

Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt
Band: 39 (1949)

Artikel: Der Marinemaler Eugen Zardetti-von Bayer - ein rorschacher Künstler
Autor: Kuratle, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-947659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Marinemaler Eugen Zardetti von Bayer

ein

Rorschacher

Künstler

Von Alfred Kuratle

Im Titelbilde, das dem vorliegenden Neujahrsblatt vorangestellt ist, wird jedermann unschwer die Silhouette unseres Kornhauses erkennen und die charakteristische Kurve des Hafenmolos, trotz Wellen, hochaufgepeitschtem Gischt und verdunkeltem Horizont. Wer diese Sturmszene, diese brandenden Wellen, den wilden Tanz der Wasser in so überzeugenden Farben schildern konnte, mußte nicht nur ein begabter Maler, sondern ein Spezialist in der Darstellung solcher Naturschauspiele sein. Dieser Mann hieß Eugen Zardetti und war ein geborener Rorschacher.

In der «Geschichte der Stadt Rorschach und des Rorschacheramtes» werden in einem besonderen Abschnitt die früheren, hier ansässigen oder von hier gebürtigen Künstler Melchior Eggmann, Franz Roth, Josef Martignoni und der einst weitbekannte Architekturmalers August von Bayer erwähnt; von Eugen Zardetti, der doch hier geboren war (27. November 1849) und einige Jahre in Rorschach, später in Bregenz wohnte, gibt das sonst so auskunftreiche Buch leider keine Nachricht. Um so mehr freut es uns, in diesem Neujahrsblatte unsere Mitbürger und einen weiteren Leserkreis mit dem begeisterten Schilderer von Licht, Luft und Wasser bekannt zu machen und so eine Unterlassung nachzuholen.

Die Familie Zardetti gehörte zu jenen aus der Lombardei eingereisten Geschlechtern, die in der Geschichte unserer Hafenstadt eine bedeutende Rolle spielten: Die Albertis, Gasparini, Gorini, Martignoni, Rancetti, Righetti, Salvini und Zardetti taten sich vornehmlich als tüchtige Kaufleute hervor; aber auch in andern Berufen betätigten sich manche Mitglieder mit Auszeichnung.

Eugen Zardetti zeigte schon als Knabe Maltalent. Nach Beendigung seiner Studien in Stella Matutina

(Feldkirch), an der Universität Innsbruck und am Polytechnikum Zürich, wo er bei Gottfried Semper Architektur studierte, wandte er sich nach Genf, vertauschte die Baukunst mit der Malerei und lernte bei Castan, hernach in Luzern bei Kunstmaler Josef Zelger. An der Akademie Karlsruhe begeisterte ihn der Norweger Hans Frederik Gude für die Marinemalerei, die fortan sein Spezialgebiet wurde und blieb.

Die holländischen Maler Ruysdael und Hobbema, der geniale Engländer J. M. W. Turner und andere hatten die «Seestücke» als eigenartigen Zweig der Malerei entwickelt; deutsche Landschaftler pflegten ihn weiter. Schon K. D. Friedrich malte den Mondaufgang am Meer; virtuose Darsteller des Meeres waren Ludwig Dettmann und ganz besonders Andreas Achenbach, der mit Vorliebe Schiffe im Sturm zum Gegenstande seiner lebendigen Schilderungen machte. Von Achenbachs Kunst aus ist es nicht mehr weit zu Zardetti: auch er kann sich nicht genug tun im Studium der luminaristischen und koloristischen Reize der Wasserfläche. In endlosen Variationen malt er Meer oder See (sehr häufig den Bodensee) im Sonnenglanz, im Abenddämmern, im Mondschein; ruhiges Wetter wie tobende Stürme, Dunkelheit wie blendendes Geflimmer, Segelschiffe im Gewitter, Dampfer in Seenot - unermüdlich sucht Eugen Zardetti die unerschöpflichen Lichteffekte auf Leinwand oder Papier zu bannen: ja, auf Papier mit für uns Heutige fast besser verständlicher Bravour! Die Aquarelltechnik eignet sich für solche Zwecke sehr gut, und die Frische, mit der sich Wolken, Luft und Wasser in dieser Technik wiedergeben lassen, ist in Ölfarbe nur selten zu bewahren.

Der Maler, der mit Bertha von Bayer, einer Rorschacherin und Letzten dieses Geschlechtes in der

Schweiz, verehelicht war (von 1880 an), wohnte längere Zeit in seiner Heimatstadt, in Bregenz und Luzern; aus dieser Zeit sind noch im Besitze seines Sohnes Eugenio, der in Luzern wohnhaft ist, eine Menge von Werken vorhanden; die Sammlung füllt heute noch ein ganzes Haus, während natürlich viele Bilder in aller Welt zerstreut sind, bis nach Amerika. Zardettis Meisterstück «Die Schlacht von Lepanto» (Seeschlacht einer italienisch-spanischen Flotte gegen die Türken, 1571) befindet sich in der Wallfahrtskirche Maria-Bildstein bei Benken. Zardetti starb am 21. Februar 1926 in seinem Heim «Bel Riposo» in Luzern.

Beim Betrachten unserer farbigen Reproduktion des Gemäldes «Rorschacher Hafen» muß die schaukelnde Dampfjacht auffallen, die an der Hafenmauer in wenig beneidenswerter Lage schwankt; dieses

Boot war Eigentum des Malers, der für Sport viel Begeisterung aufbrachte.

Um Zardettis Kunst richtig einschätzen zu können, muß man die Phasen der Entwicklung während des 19. Jahrhunderts im Auge behalten: die Bilder eines Van der Neer, Willem van de Velde, Turner, Andreas Achenbach oder Hans v. Bartels (Mondnacht an der Zuidersee); alsdann findet man den Weg zu der realistisch-koloristischen Kunst Zardettis. Schade, daß dessen großes Bild «Verfolgte Piraten» uns nicht in Reproduktion zur Verfügung steht, aber freuen wir uns, daß es gelungen ist, den «Rorschacher Hafen im Sturm» der Vergessenheit zu entreißen, als schönes Beispiel einer Kunst, die zwar vergangen ist, jedoch heute noch gefällt, und gleichzeitig als Beispiel vom Schaffen eines ernsthaften, produktiven Künstlers, dem Rorschach eine Heimat war.



Eugen Zardetti: Abendbeleuchtung am Meerhafen